

Schreibenlernen – kinderleicht?

Wie lernt ein Kind schreiben, welche Voraussetzungen bringt es dafür mit, welcher Schreiblehrgang ist richtig, welche neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse sollten dabei berücksichtigt werden, welche praktischen Hilfen können gegeben werden, wie geht man mit Linkshändern um? Auf diese Fragen findet die Grundschullehrkraft kaum umfassende und fundierte Antworten.

Es ist daher eine besondere Herausforderung, sich Basiswissen darüber anzueignen, die Voraussetzungen der Kinder zu kennen und die Theorie auf die Bedingungen der Klasse zu übertragen. Ebenso wichtig ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie benötigen Einblick in die Arbeitsweise der Schule und praktische Hilfen, wie sie das Schreibenlernen ihrer Kinder sinnvoll unterstützen können.



Feinmotorische Entwicklung – Hintergrundinformation

Um die Ausgangslage der Schreibanfänger besser zu verstehen, ist es wichtig, die feinmotorische Entwicklung zu kennen. Das Prinzip der motorischen Entwicklung kann vereinfacht so dargestellt werden:

von ...	zu ...
grob	fein
einfach	differenziert
langsam	schnell
schnell	rhythmisch
schnell/rhythmisch	automatisiert

Die Entwicklung der Griff- und Haltetechnik eines Kindes verläuft ebenso in aufeinanderfolgenden Schritten. Verzögerungen, Störungen oder fehlende Entwicklungsschritte können das spätere Schreibenlernen erheblich erschweren.

Familiäre Situation – Hintergrundinformation

Die familiären Bedingungen für die Förderung von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder sind heutzutage höchst unterschiedlich. Findet man in vielen Familien noch Zeit, mit den Kindern zu spielen, zu malen, zu basteln, ihnen vorzulesen, sind andere Familien aus verschiedenen Gründen zeitlich stark eingeschränkt. Manche Kinder haben bereits im Vorschulalter eine Fülle von Terminen und Verpflichtungen. Medien wie Fernseher oder Computer sind aus dem Alltag auch jüngerer Kinder nicht mehr wegzudenken. Dadurch wird das Bewegungsangebot reduziert. Auch unterschiedliche kulturelle Hintergründe führen zu unterschiedlichen Erziehungs- und Beschäftigungsschwerpunkten.

Viele scheinbar bedeutungslose Alltagshandlungen sind auf dem Rückzug. Kinder im Vorschulalter werden oft noch von den Eltern angezogen, Jacken werden zugeknöpft, Reißverschlüsse geschlossen, Mützen aufgesetzt, Handschuhe angezogen, Schuhe meist nur noch mit Klettverschluss gekauft. Die Folgen sind deutlich sichtbar: Kaum ein Kind im Vorschulalter kann noch Schleifen binden. Wenige Kinder dürfen mit dem Messer hantieren, sich ein Brot selbst streichen, können richtig mit Messer und Gabel essen. Kaum ein Kind darf beim Kochen mithelfen, schälen und schneiden. Welches Kind hat noch die Möglichkeit, in einer Werkstatt mit Werkzeug zu hantieren? Es gibt zunehmend Drei- bis Vierjährige, die noch nie eine Schere in der Hand hatten.

Kinder im Vorschulalter mit guter lockerer Stifthaltung werden immer seltener, da der richtigen Stifthaltung kaum noch Bedeutung beigemessen wird. Fangen Kinder an zu malen oder zu kritzeln, achten Eltern nur selten darauf, dem Kind von Anfang an den Stift richtig in die Hand zu geben oder es zum richtigen Gebrauch anzuleiten. Dabei gibt es heute viele Stifte, die nach ergonomischen Grundsätzen speziell für Kinderhände entwickelt wurden, z. B. den trio scribbi von STABILO. Oft genug wissen Eltern selbst nicht, wie der Stift richtig gehalten wird und haben eine falsche Stifthaltung, die das Kind in der Regel imitiert. Vielen Eltern ist nicht bewusst, ob ihr Kind im Kleinkindalter oder auch in der Kindergartenzeit mit rechts oder links hantiert. Sie erkennen die Bedeutsamkeit dieser Beobachtungen nicht.

Situation im Kindergarten – Hintergrundinformation

Die meisten Schulanfänger haben einen Kindergarten besucht. Je nach Ausstattung, Standort und Umfeld sollen die Kinder mit einem breiten Angebot gefördert werden. Der Anspruch an die Kindergärten ist inzwischen sehr hoch. In den Mittelpunkt des Interesses rücken zunehmend die Förderung der intellektuellen Fähigkeiten und die Vorbereitung auf schulisches Lernen. Basiskompetenzen und grundlegende motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten geraten dabei immer mehr in den Hintergrund.

Erzieher/-innen erfahren eine zunehmende Unselbstständigkeit der Kinder im praktischen Bereich. **Der Entwicklungsstand der Kinder bei grobmotorischen und feinmotorischen Fähigkeiten differiert stark und ist oft mangelhaft, was auch Kinderärzte, Sportlehrer und Trainingsleiter bestätigen.** Die Wissensvermittlung über die feinmotorische Entwicklung als Basis für das Schreibenlernen kommt in der Ausbildung der Erzieher/-innen mitunter zu kurz. Ebenso haben sie wenig Kenntnis über die Bedeutung der Händigkeitsbeobachtung und Linkshändigkeit.

Da die Anforderungen an die Erzieher/-innen stetig wachsen, fehlt möglicherweise manchmal die Zeit, in der täglichen Arbeit mit den Kindern auf die richtige Stifthaltung und den Handgebrauch zu achten. Auch Erzieher/-innen haben manchmal eine falsche Stifthaltung, die ihnen nicht bewusst ist. In Kindergärten mit offenem Konzept können sich Kinder leicht Aufgaben entziehen, die ihnen Mühe machen oder bei denen sie das Gefühl haben, es nicht so gut zu können. „Er/sie war immer in der Bauecke oder draußen und beim Toben. Gemalt oder gebastelt hat er/sie sehr selten.“ Das hört man oft auf Nachfragen, wenn Kinder bereits nach wenigen Tagen oder Wochen in der Schule beim Malen, Zeichnen, Hantieren mit Stift und Schere auffällig werden.

Schulanfang und Druckschrift

Die wichtigste Aufgabe für die Lehrkraft ist zunächst, aufgrund der unterschiedlichen Ausgangslage der Kinder, die Schüler genau zu beobachten. Wie ist der Entwicklungsstand, wo gibt es Schwierigkeiten, sind Fehlhaltungen sowie motorische und feinmotorische Defizite festzustellen? Nur so kann gezielt und individuell geholfen werden.



Die erste Schrift, die Kinder lernen, ist die Druckschrift. Sie setzt sich aus Grundelementen zusammen, die vorbereitend und begleitend geübt werden sollten. Verschiedene Arbeitshefte, Bücher und Handreichungen bieten dazu Anregungen (vgl. die Literaturliste). Großflächiges Üben, zeitweiliger Verzicht auf Lineaturen, Training der Fingerbeweglichkeit und der Handgelenksbeweglichkeit, Einüben und Kontrolle der richtigen Sitz- und Stifthaltung sind Grundlagen für das Erlernen der Schrift.

Hilfen und Anregungen zum Schreibenlernen

Reime und Fingerspiele

Sie unterstützen einerseits die phonologische Bewusstheit, zum anderen trainieren sie auf spielerische Weise die Fingerbeweglichkeit.

Bewegungsspiele zur Orientierung

Sie trainieren die Raum-Lage-Beziehungen (oben, unten, davor, dahinter, daneben, links und rechts) und unterstützen so die Automatisierung der Lese- und Schreibrichtung. Einfache Bewegungsaufgaben im Klassenzimmer: „Stell dich vor den Stuhl, neben den Stuhl, setzt dich unter den Tisch ...“, Positionieren von Gegenständen nach Ansage: „Leg das Federmäppchen vor dich, rechts neben dich, halte es über dich ...“ Auch Aufgaben und Spiele im Sportunterricht fördern und entwickeln Raumvorstellung, Orientierung, Reaktion und Koordination.

Einüben der Sitz- und Stifthaltung

Die richtige Sitz- und Stifthaltung wird von der Lehrkraft gezeigt, kontrolliert und korrigiert. Übungshilfen finden sich unter anderem in Kapitel 2 „Schreibmotorik“.

Arbeitsrichtung

Sie ist notwendig für sicheres und rasches Orientieren beim Schreiben, aber auch beim Lesen und Rechnen. „Wir schreiben, lesen und rechnen von links nach rechts, von oben nach unten.“ Häufiges Verbalisieren und entsprechende Bewegungen („mitturnen“) im Stehen automatisieren die Arbeitsrichtung. Bei Problemen mit der Arbeitsrichtung kann man den linken und rechten Rand im Heft oder auf dem Arbeitsblatt farbig markieren, z. B.: links grün, rechts rot. Vorstellungshilfe: „Bei grün geht's los, bei rot Stopp!“



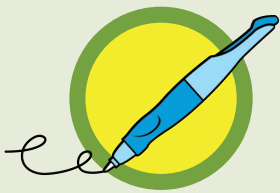
Tip: Vielen Kindern sind die Begriffe „oben und unten“ bezogen auf ein Arbeitsblatt oder eine Heftseite zu abstrakt und unklar. Lässt man das Kind ein Blatt Papier senkrecht vor sich hochhalten und die obere Kante festhalten, wird beim Ablegen auf den Tisch klar, warum es „oben oder unten“ auf dem Blatt heißt.

Grundelemente und Bewegungsrichtungen der Schrift

Die Schrift besteht aus relativ wenigen Grundelementen, aus denen die Buchstaben zusammengesetzt werden: senkrechte Striche, waagerechte Striche, Schrägstriche, Ovale, Arkaden und Girlanden. Für die Schreibschrift kommen Schleifen dazu. Die Kinder werden heute frühzeitig angehalten, sich schriftlich auszudrücken. Wenige Wochen nach Schulbeginn schreiben sie mit der Lauttabelle einfache Wörter, kleine Sätze oder auch schon kurze Geschichten. Um die Kinder nicht einzuschränken, wird dabei kaum auf die richtige Ausführung der Buchstaben geachtet, die zu diesem Zeitpunkt im Einzelnen auch noch nicht erlernt wurden. Falsche Bewegungsrichtungen können sich aber bereits jetzt schon einschleifen und später nur schwer korrigiert werden.

Deshalb sollten vorbereitend und begleitend zum Erlernen der Buchstaben die Grundelemente der Schrift auf eindeutige Art geübt werden. Die einheitliche Bewegungsabfolge gibt Sicherheit und Orientierung und ist im Hinblick auf die spätere Schreibschrift sinnvoll: Senkrechte Striche stets von oben nach unten schreiben (so ist es in der Regel einfacher, gerade Striche zu schreiben).

- Waagerechte Striche von links nach rechts schreiben.
- Schrägstriche und Zick-Zack-Striche wie z. B. beim A von links unten nach oben zur Mitte und dann nach rechts unten schreiben.
- Zick-Zack-Striche wie für V und W von links oben beginnend nach rechts unten zur Mitte schreiben.
- Ovale als Linksovale üben.
- Arkaden und Girlanden mit großen Bewegungen üben, da Kindern die Änderung der Richtung oftmals Probleme bereitet.
- Arkaden, Girlanden und Schleifen beim Aufschreiben höchstens in Dreiergruppen aneinanderhängen.



Die Kinder üben die einzelnen Elemente und Buchstaben zuerst als Großbewegung in der Luft, begleitet durch rhythmisiertes Sprechen oder auch durch geeignete Musik. Dann schreiben sie mit dem Finger z. B. auf den Tisch, auch mit geschlossenen Augen, auf den Rücken des Nachbarn usw., danach möglichst auf unliniertes Papier. Dabei können verschiedene Größen ausprobiert und unterschiedliche Stifte verwendet werden.

Bewegungsrichtungen für Buchstaben und Zahlen sollten vorgegeben und ihre Einhaltung kontrolliert werden. Das erspart beim Erlernen der Schreibschrift Irritationen in der Ausführung und erleichtert die Verbindung der Buchstaben. Auf Nachspurübungen, die besondere Genauigkeit verlangen, sollte man möglichst verzichten. Arbeitshefte zum Schreibenlernen bieten in der Regel zu wenig Platz zum Üben, es empfehlen sich weitere Übungshefte. Werden Arbeitshefte verwendet, muss darauf geachtet werden, dass das Buchstaben- oder Wortbild links und rechts vorgeschrieben ist (Linkshänder!)

Lineaturen

Kommt ein Kind sehr schlecht mit einer Lineatur zurecht, sollte man auf einfachere Lineaturen ausweichen oder zeitweise ganz darauf verzichten. Bei anfänglicher Verwendung der Viertklasslineatur, können die Kinder die Zwischenräume durch Farbpunkte am linken Rand kennzeichnen, die Linkshänder auch rechts. Wenn nötig, wird die Schreiblinie, auf der alle Groß- und fast alle Kleinbuchstaben stehen, zusätzlich farbig markiert.

Zum Beispiel:

●		●
●		●
●		●

Besondere Probleme

Kinder, die auffallend ungeschickt sind, die wenig aussagekräftig malen und zeichnen, benötigen gezielte Beobachtung und Hilfen. Stets sollte ein Elterngespräch erfolgen, im Einzelfall auch die Rücksprache mit dem Kindergarten (mit Einverständnis der Eltern!), um Einblick in die motorische Entwicklung zu bekommen, ob entsprechende Therapien bereits erfolgt sind oder ob ein nochmaliges Vorstellen beim Kinderarzt sinnvoll wäre.

Kinder die beim Arbeiten die Hand wechseln, ihren Namen, einzelne Buchstaben oder Zahlen verspiegeln, plötzlich rechtsbündig zu schreiben beginnen und von rechts nach links schreiben, müssen genau beobachtet werden. Im Zweifelsfall sollten sie von einem ausgebildeten Linkshänderberater getestet werden, um eindeutige Aussagen über die Händigkeit machen zu können.

Entwicklung der Schreibschrift

Manche Lehrpläne verlegen den Schwerpunkt des Schreibschriftlehrgangs in die zweite Klasse. **Um zu einem routinierteren Schreiber zu werden, braucht es jedoch viel Zeit und genügend Möglichkeiten, sinnvoll zu üben.** Daher bietet es sich an, die Kinder bereits in der ersten Klasse mit der verbundenen Schrift vertraut zu machen. So bleibt für intensives Üben genügend Raum. Die zweite Klasse verlangt immerhin vom Schüler über die Schreibtechnik hinaus inhaltlich überlegtes und rechtschriftlich richtiges Schreiben.

Die mehrheitlich vorgeschriebene Vereinfachte Ausgangsschrift (VA) ermöglicht einen Zugang zu einer verbundenen Schrift. Die Ähnlichkeit – vor allem der Großbuchstaben – zu den Druckbuchstaben ist sehr hoch und es liegt ein einheitliches Prinzip der Anbindung der Buchstaben untereinander vor. Die Mittellinie, an der alle Kleinbuchstaben beginnen und enden, gibt einheitliche Orientierungs- und Haltepunkte vor. So können die Buchstaben „aneinandergeschoben“ und dadurch verbunden werden.

Für vorbereitende Übungen gelten die gleichen Grundsätze wie für die Druckschrift. Bereits geübte Grundelemente wie Striche, Arkaden, Girlanden, Ovale, kommen auch in der verbundenen Schrift zur Anwendung und werden jetzt wiederholt.

Dazu kommt:

- Die Verbindungen der Buchstaben müssen gezeigt und erklärt werden.
- Besonderes Augenmerk ist auf die Haltepunkte zu legen. Sie erleichtern die Orientierung vor allem bei Richtungswechseln und geben dem linkshändigen Schreiber die Möglichkeit, die Hand mitzuführen – „mithüpfen“ – zu lassen, damit die Schreibhand jeweils wieder unter das Geschriebene zu liegen kommt.
- Anfangs viel auf unliniertem Papier üben, evtl. nur das Mittelband vorgeben.
- Buchstaben mit gleichen Elementen zu Übungsgruppen zusammenfassen.
- In der Regel genügt es, den Buchstaben oder auch eine Kombination mit bereits erlernten Buchstaben an der Tafel vorzuschreiben, durch große Bewegungen die Form und die Reihenfolge der einzelnen Buchstabenelemente darzustellen, sie in der Luft, auf dem Tisch etc. zu schreiben, um sie dann im Heft aufzuschreiben und zunächst wieder ohne einschränkende Lineatur zu üben.

Im Handel erhältliche Schreiblehrgänge geben Struktur und Hilfe, in welcher Reihenfolge Buchstaben erarbeitet werden können. Die Übungsmöglichkeiten in den Arbeitsheften sind allerdings zu gering. So kann der Schreiblehrgang als Vorlage dienen, in anderen Heften mit oder ohne Lineatur weiter zu üben.

Checklisten für Lehrkräfte der 1. Klasse

Allgemein

- Über die Rechts- und Linkshänder in der Klasse Bescheid wissen.
- Linkshändigen Kindern entsprechende Unterstützung und Hilfen für Blattlage, Handhaltung und Sitzposition geben.
- Richtige Sitzordnung für rechts- und linkshändige Nachbarn festlegen.
- Brillenträger kennen und wissen, wann die Brille zu tragen ist.
- Auf mögliche Sehfehler der Kinder achten: Können Kinder Linien schlecht einhalten oder erkennen, verbirgt sich dahinter oft ein unentdeckter Sehfehler (Rücksprache mit den Eltern!).
- Tischgröße unbedingt überprüfen, die Füße müssen im Sitzen fest auf dem Boden stehen. Da Kinder heutzutage immer jünger eingeschult werden, sind manchmal die kleinsten Tische noch zu groß. Evtl. Fußschemel verwenden.
- Sinnvolles Herrichten des Arbeitsplatzes einüben.
- Sitz- und Stifthaltung richtig zeigen und ständig kontrollieren.
- Weiche Bleistifte und Buntstifte bzw. Dreieckstifte verwenden, z. B. den STABILO's move easyergo.
- Oft Gelegenheit zum freien Zeichnen und Malen geben: Zeichnungen der Kinder geben vielfältige Hinweise auf mögliche Probleme beim Erlernen der Schrift.
- Probleme mit Hausaufgaben hinterfragen: Verweigern oder vermeiden Kinder schriftliche Hausaufgaben, ist stets nach dem Grund zu suchen. Sie brauchen oft unendlich lange und haben große Mühe, gestellte Aufgaben auszuführen. In der Regel ist es nicht Unwillen des Kindes, sondern meist liegt ein Problem im motorischen oder visumotorischen Bereich vor. Manchmal ist eine unerkannte Fehlsichtigkeit oder eine unklare oder umgeschulte Händigkeit die Ursache.
- Auf Kinder achten, die beim Arbeiten die Hand wechseln, im Einzelfall eine Überprüfung der Händigkeit durch speziell geschulte Fachleute (Linkshandberater) empfehlen.
- Einen Elternabend mit Informationen zum Schreibenlernen abhalten.

Speziell für Linkshänder

- Linkshänder sitzen immer links vom rechtshändigen Nachbarn.
- Herrichten des Arbeitsplatzes: links liegen weder Stifte noch Federmäppchen etc.
- Besondere Blattlage muss gesondert gezeigt werden.
- Nach Möglichkeit Schreibunterlage für Linkshänder verwenden.
- Im Heft oder auf Arbeitsblättern immer auch am rechten Rand vorschreiben.
- Fachkollegen informieren, besonders bei handwerklichen Fächern wie Werken, Gestalten und Sport.
- Eltern bitten, auch zu Hause Blattlage und Stifthaltung zu kontrollieren.
- Das Selbstbewusstsein der Linkshänder stärken: Linkshändigkeit ist genauso normal wie Rechtshändigkeit.
- Genaue Beobachtung, ob die linke Hand dauerhaft als Schreibhand eingesetzt wird, damit nicht plötzlich durch Nachahmung der rechtshändigen Mitschüler eine ungewollte Umschulung geschieht.

Zusammenarbeit

Eltern – Schule – Kindergarten

Die Förderung der motorischen und somit der feinmotorischen Entwicklung ist für Kindergarten und Schule, aber auch für Eltern ein zentrales Thema. So könnten z. B. durch gemeinsame Elternabende mit Kindergärten oder Treffen mit Erzieher/-innen deutlich werden, wie wichtig die Erziehung zur Selbstständigkeit und zum praktischen Tun ist, wie unverzichtbar Malen, Zeichnen und Basteln für die Entwicklung der Kinder sind. Dass dabei von Anfang an unbedingt, vor allem von Elternseite, auf die richtige Stifthaltung geachtet werden soll, kann man gar nicht oft genug betonen. Was sich über mehrere Jahre eingeschliffen und automatisiert hat, kann in der Schule nur schwer oder auch gar nicht mehr korrigiert werden.



Sobald ein Kind zum Stift greift, kann man ihm ohne Zwang den Stift richtig in die Hand geben, damit sich die richtige Stifthaltung gut entwickelt und stabilisiert. Manchmal ist es allerdings nötig, dass die Erwachsenen, seien es Eltern, Erzieher oder Lehrkräfte, sich selbst kritisch beobachten. Zumindest in Situationen, in denen das Kind als Beobachter beim Schreiben oder Zeichnen dabei ist, sollte versucht werden, die falsche Stifthaltung zu korrigieren.

Hat ein Kind nie oder nur selten gemalt oder gezeichnet, war schnell mit einfachsten Darstellungen zufrieden – Menschen ohne Hände und Füße, ohne Haare und Ohren usw. – so hat es auch oft Mühe, Formen und Buchstaben zu erkennen und darzustellen. Beim Malen und Zeichnen erfährt es unbewusst etwas über verschiedene Blattformate, wie das Blatt eingeteilt werden kann, damit die Zeichnung darauf passt und vieles mehr. Es kann Stifte, Farben, Formen frei und ohne Vorgaben ausprobieren und Freude daran entdecken. Es lernt auf spielerische Art, sich selbst und seine Umwelt wahrzunehmen und darzustellen.

Das sollte beim Elternabend in der Schule/im Kindergarten angesprochen werden:

- Arbeitsplatz zu Hause
 - Lichteinfall
 - Sitzposition mit Beispiel Bild/Foto: immer darauf achten, dass die Füße fest auf den Boden/Schemel o. Ä. stehen
 - Richtige Stifthaltung mit Beispiel Bild/Foto
 - Linkshänder und Hilfen
 - Übersichtsblatt der Druck/Schreibschriftbuchstaben und Zahlen mit Richtungspfeilen
 - Bewertung der Hausaufgabe: Eltern sollen nicht korrigieren, allein die Lehrkraft entscheidet, ob sie mit der Hausaufgabe zufrieden ist (Eltern neigen manchmal dazu, ihr Kind nicht richtig einzuschätzen, es durch ständiges Verbessern zu überfordern und ihm so die Lust am Arbeiten zu nehmen)
 - Rückmeldung bei Problemen mit Hausaufgaben
-

Einladung zum Elternabend mit dem Thema:

Schreibenlernen – Wie kann ich meinem Kind optimal helfen?

Wichtige motorische Voraussetzungen für das Schreibenlernen erwirbt Ihr Kind bereits im Kindergartenalter. Sie können zu Hause viel für den späteren Erfolg Ihres Kindes beitragen: Indem Sie beispielsweise schon früh damit beginnen, auf die Händigkeit Ihres Kindes zu achten, die Feinmotorik spielerisch zu fördern oder von Anfang an die richtige Stifthaltung zu üben.

Wir wollen an diesem Elternabend u. a. über folgende Punkte sprechen:

- Eine lockere Haltung beim Malen und Schreiben
- Arbeitsplatzanordnung und richtige Schreibwerkzeuge
- Bedeutung der Händigkeit beim Kind
- Schwierigkeiten und Hilfestellung beim linkshändigen Kind

Ich freue mich auf einen interessanten Abend mit Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen

Bitte geben Sie Ihrem Kind den ausgefüllten Abschnitt bis zum _____ mit.



Name: _____

Ja, ich komme.

Nein, ich bin leider verhindert.

EASYoriginal

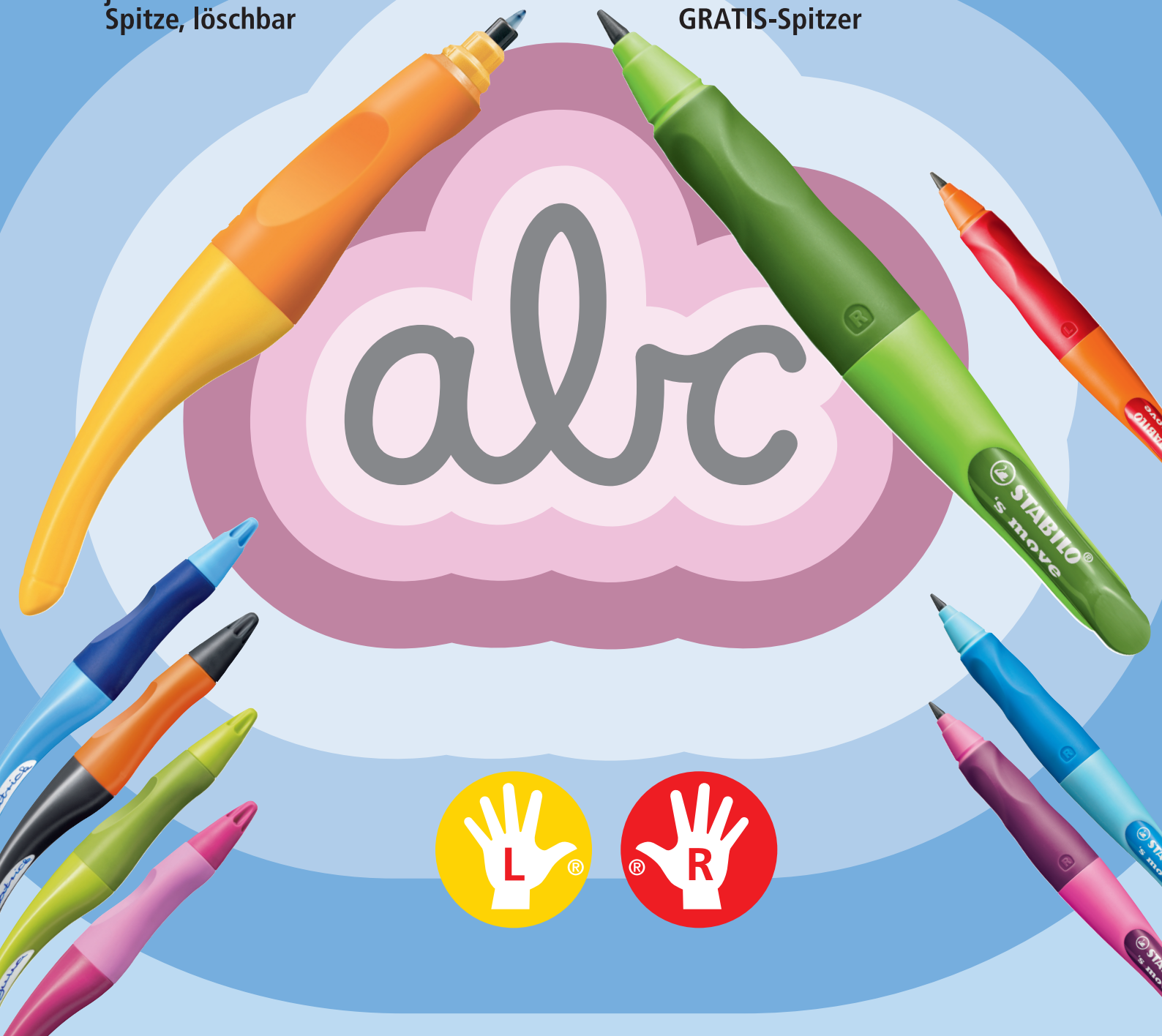
Kuli-Füller

- Rollerball in ergonomischem Design
- spezielle Links- und Rechts-händerversion
- kleckst nicht, kratzt nicht
- inkl. Namensschild
- jede Patrone mit neuer Spitze, löschar

EASYergo

Schreiblern-Bleistift

- mit Druckmechanik
- spezielle Links- und Rechts-händerversion
- inkl. B-Mine, zum Schreiben-lernen besonders geeignet
- nachfüllbar mit B- oder HB-Minen
- inkl. Namensschild & GRATIS-Spitzer



Motorik und Graphomotorik

- Pauli, S., Kisch, A. (2008). Geschickte Hände. Feinmotorische Übungen für Kinder in spielerischer Form. Dortmund: verlag modernes lernen.
- Pauli, S., Kisch, A. (2003). Geschickte Hände zeichnen. Zeichenprogramm für Kinder von 5–7 Jahren in Form von 2 Blocks. Dortmund: verlag modernes lernen.
- Pauli, S., Kisch, A. (2001). Geschickte Hände, wacher Verstand. Feinmotorik spielerisch entwickeln. Stuttgart: Verlag Urania.
- Pauli, S., Kisch, A. (2005). Was ist los mit meinem Kind? Bewegungsauffälligkeiten bei Kindern. Stuttgart: Verlag Urania.
- Naville, S., Marbacher, P. (1999). Vom Strich zur Schrift. Ideen und Anregungen zum graphomotorischen Training. Dortmund: verlag modernes lernen, Dortmund.
- Oussoren-Voors, R. (2004). Schreibtanz I. Von abstrakten Bewegungen zu konkreten Linien für 3–8jährige Kinder. Dortmund: verlag modernes lernen.
- Schilling, F. Spielen, Malen, Schreiben. Marburger Graphomotorische Übungen. Dortmund: verlag modernes lernen.
- Kreusch-Jacob & Song-Family. Kids! Songs, Raps und coole Töne. Düsseldorf: Patmos Verlag.
Auch als CD/MC erschienen.

Entwicklung allgemein

- Ayres, A. (2002). Bausteine der kindlichen Entwicklung. Die Bedeutung der Integration der Sinne für die Entwicklung des Kindes. Berlin: Springer Verlag.

Kinderreime und Fingerspiele

- Flemming, I.. Fingerspiele. Spiele vom ersten Lebensjahr bis ins Schulalter, Wehrheim: Verlag gruppenpädagogischer Literatur.
- Scharff-Kniemeyer, M.. Lieder, Reime, Fingerspiele. Ravensburg: Ravensburger Buchverlag.

Lesen und Schreiben

- Forster, M., Martschinke, S. (2002). Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb. Leichter lesen und schreiben lernen mit der Hexe Susi. Donauwörth: Auer Verlag.
- Martschinke, S., Kirschhock, E.-M., Frank, A. (2002). Diagnose und Förderung im Schriftspracherwerb. Der Rundgang durch Hörhausen. Donauwörth: Auer Verlag.
- Noppeney, G. (2008). Skript zur Fortbildung „LRS-Förderkurs – ja bitte!“.
- Mester, R. (2001). Bausteine zum Schriftspracherwerb. Frankfurt am Main: Diesterweg Verlag.

Linkshändigkeit

- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (Hrsg. 2008/15. Aufl.). Das linkshändige Kind in der Grundschule. Erarbeitet im Auftrag des Bayerischen Kultusministeriums für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst. Vertrieb Auer Verlag, Donauwörth.
- Sattler, J. B. (2007/9. Aufl.). Übungen für Linkshänder. Schreiben und Hantieren mit links. Donauwörth: Auer Verlag.
- Sattler, J. B. (2008/9. Aufl.). Schreibunterlagen-Block für Linkshänder. Donauwörth: Auer Verlag.
- Sattler, J. B. (2007/9. Aufl.). Übungsheft für Linkshänder. Donauwörth: Auer Verlag.
- Sattler, J. B. (2008/3. Aufl.). Das linkshändige Kind – seine Begabungen und seine Schwierigkeiten. Eine Hilfe für Lehrerinnen und Lehrer zur Information beim Elternabend. Donauwörth: Auer Verlag.
- Sattler, J. B.. Linkshändige Kinder im Krippen- und Kindergartenalter. Eine illustrierte Praxishilfe für Erzieherinnen und Eltern. Donauwörth: Auer Verlag.
- Sattler, J. B. (2008/10. Aufl.). Der umgeschulte Linkshänder oder Der Knoten im Gehirn. Donauwörth: Auer Verlag.
- Weitere Informationen auf der Homepage der Ersten Deutschen Beratungsstelle für Linkshänder und umgeschulte Linkshänder, München: www.linkshaender-beratung.de

Neue Ansätze

- Mahrhofer, C. (2004). Schreibenlernen mit graphomotorisch vereinfachten Schreibvorgaben. Eine experimentelle Studie zum Erwerb der verbundenen Ausgangsschrift in der 1. und 2. Jahrgangsstufe. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Grünewald, H. (1970). Schrift als Bewegung. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Lockowandt, O. und Honegger-Kaufmann, A. (1981). Die Praxis des kreativen Erstschreibunterrichts. In: E. Neuhaus-Siemon (Hrsg.), Schreibenlernen im Anfangsunterricht der Grundschule. Königstein: Scriptor Verlag.
- Mai, N. (1991). Warum wird Kindern das Schreiben schwer gemacht? Zur Analyse der Schreibbewegungen. Psychologische Rundschau, 42, 12–18.
- Marquardt, C., Gentz, W., & Mai, N. (1996). On the role of vision in skilled handwriting. In M.L. Simner, G. Leedham, & A.J.W.M. Thomassen (Hrsg.), Handwriting and drawing research. (pp. 87–97). Amsterdam: IOS Press.
- Mai, N., Marquardt, C., & Quenzel, I. (1997). Wie kann die Flüssigkeit von Schreibbewegungen gefördert werden? In H. Balhorn & H. Niemann (Hrsg.), Sprachen werden Schrift. (pp. 220–230). Lengwil, Schweiz: Libelle.
- Quenzel, I. und Mai, N. (2001). Welche schreibmotorischen Kompetenzen besitzen Schulanfänger? Grundschule, Heft 02/2001, Westermann.

Impressum

Herausgeber:	STABILO International GmbH, Schwanweg 1, 90562 Heroldsberg
Projektagentur:	CARE-LINE GmbH, Franz-Schuster-Str. 3, 82061 Neuried
Projektleitung:	Susanne Werner, STABILO International GmbH; Ilse Häusler, CARE-LINE GmbH
Didaktische Beratung:	Thomas Baier, CARE-LINE GmbH
Autoren:	Dr. Christian Marquardt, Dr. Johanna Barbara Sattler, Heidrun Lick, Claudia Schönfelder, Renate Reitmeier
Redaktion:	Sibylle Krämer
Fachlektorat:	Renate Reitmeier
Schlussredaktion:	Andrea Klepper
Layout und Satz:	Grafikstudio Daniel Foerster
Bildnachweis:	Auer Verlag, Stabilo International GmbH
Illustrationen:	Jakob Werth
Druck:	Heichlinger Druckerei

1. Auflage 2009, © CARE-LINE GmbH, Neuried

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der CARE-LINE GmbH. Die CARE-LINE GmbH räumt ein Vervielfältigungsrecht durch Foto- und Thermokopien ein – aber ausdrücklich nur für den jeweiligen Unterrichtsgebrauch.